

Berlin

Streichel-Einheit



BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZAK

Die achtjährige Lou aus der Klasse 3b der Picasso-Grundschule hört sich nette Worte aus dem Trost-Automaten an.

Es könnte noch schlimmer kommen

Die Berliner Künstlerin Jennifer Baumeister hat einen Trost-Automaten erfunden

VON EVA DOROTHÉE SCHMID

Er ist grün und heißt Comfort XXL. „Grün ist die Hoffnung und Comfort ist das englische Wort für Trost, aber auch für Bequemlichkeit“, sagt Jennifer Baumeister, die ihn erfunden hat, den Trost-Automaten. Der liefert Traurigen, Frustrierten und Unzufriedenen per Knopfdruck eine Ration Trost auf den Kopfhörer. Am Freitag tröstete er die Polizisten im Polizeirevier Moabit, am Montag die Schüler der Picasso-Grundschule in Weißensee. Und ab morgen kann man sich im Klinikum Westend per Automat trösten lassen – wahlweise von einem Mann, einem Kind oder einer Frau.

Wer den grünen Knopf drückt, der sieht eine Frau auf dem Bildschirm des Geräts und hört sie sagen: „Such dir ein Tier und stell dir vor, das sitzt neben dir, das tröstet dich, das nimmt dich in den Arm und beschützt dich. Das hilft, ich habe mir einen Gorilla gesucht und mein Sohn lässt sich von einer kleinen Maus trösten.“ Anders versuchen zwei junge

Frauen Niedergeschlagene aufzumuntern: „Du bist toll! Du bist schön! Du bist so Klasse“, skandieren sie. Wer den weißen Knopf drückt, bekommt Trost von Kindern. Ein kleiner Junge sagt: „Sei doch nicht so traurig, wollen wir was unternehmen, es ist doch langweilig, wenn du nur so rumsitzt.“ Und ein Mädchen tröstet schlicht mit einem: „Ich hab dich lieb.“ Wer dagegen den roten Knopf für Männertröst drückt, bekommt weniger einfühlsame Sprüche: „Denk daran, es könnte noch schlimmer kommen“ oder „Nicht traurig sein, nach Regen folgt wieder Sonnenschein.“

Im Foyer der Picasso-Grundschule bildet sich eine lange Schlange vor dem Automaten, die Schüler können gar nicht genug bekommen von den tröstenden Worten. Immer wieder drücken sie die Knöpfe. Was nicht unbedingt daran liegt, dass alle so traurig sind, sondern eher daran, dass einige von ihnen selbst als Tröster auf dem Bildschirm zu sehen sind. Die 31-jährige Jennifer Baumeister, die den Automaten als Meisterschülerarbeit an der

Kunsthochschule Weißensee erfunden hat, filmte für Comfort XXL nämlich 100 Personen, darunter neben einem Reporter, einem Franziskanermönch, einem Obdachlosen und einem Baptistenpfarrer auch Kinder der Picasso-Grundschule. „Für jeden sollte etwas dabei sein“, sagt die Künstlerin. Im Inneren des grünen Automaten, der in seinem früheren Leben Spielautomat war, sucht ein Computerprogramm nun einen der Clips aus der gewählten Gruppe Männer, Frauen oder Kinder aus. Und wenn der erste Trost nicht hilft, dann kann man so lange auf den Knopf drücken, bis was Passendes dabei ist. Beim Spielautomaten klappt es ja auch nicht immer auf Anhieb.

Trost benötigt? Der Automat steht vom 2. bis 4. September im Klinikum Westend, Spandauer Damm 130, am 6. September in der Katharinen-Apotheke, Berliner Allee 75 in Weißensee und am 26. September in der Katholischen Gemeinde St. Joseph, Behaimstraße 29-39, Weißensee.